

nikodemusMAGAZIN

Evangelische Kirchengemeinde



MUSIK

Klaviertage in
Nikodemus – Tango



REISEPLÄNE

Rheinsberg und
Neuruppin



IM FRÜHLING

Wie feiern
das Marienfest



Religion „to go“

Liebe Leserin, lieber Leser

Die Reaktionen auf die erste Ausgabe unseres Nikodemus-Magazins waren ermutigend: Eine Gemeindezeitung, in der sich die Gemeindeglieder wiederfinden und die Außenstehende neugierig macht. Dabei wollen wir auch in Zukunft bleiben. Teilen Sie uns mit, was Ihnen gefällt, was Sie stört oder was Sie vermissen. Wir freuen uns über jede Reaktion! Oder Anregungen, was wir einmal beleuchten sollten. Oder Angebote, etwas zu schreiben oder sich an irgendetwas zu beteiligen. Oder wenn Sie einfach

auf einen Plausch in der Nikodemus-Kirche vorbei schauen. Sie ist werktags immer von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

Schwerpunktthema dieser Ausgabe ist „Religion to go“. Ein provozierender Slogan, aber beim Diskutieren merken wir, dass es dazu eine Menge zu sagen gibt – lesen Sie selbst ...

Ein paar Worte auch zu meiner Person: In den verschiedenen Gemeindezeitungen der Nikodemus-Kirche bin ich schon

seit vier Jahren aktiv. Solche Aktivitäten liegen mir, denn ich war jahrelang als Radioreporterin für den ORB tätig. Seit Ende 2007 beteilige ich mich auch im Gemeindegliederkirchenrat. Die Redaktion des Nikodemus-Magazins wünscht Ihnen viel Freude beim Lesen unserer 2. Ausgabe!



Katja Neppert

Inhalt

3 THEMA Religion „to go“

Ein Trend erreicht die Kirche

6 AKTUELLES AUS DER GEMEINDE

10 VERANSTALTUNGEN UND TERMINE

16 GOTTESDIENSTE

17 MIT NIKODEMUS UNTERWEGS

Rheinsberg und Neuruppin

19 KINDER, KINDER Spaß und Rätsel für die Kleinen



Diakonie-Pflege Neukölln gGmbH



Sie oder Ihre Angehörigen benötigen Pflege?

Sie erfahren bei uns Geborgenheit, Sicherheit und Respekt.

Wir bieten Ihnen fachlich gute Pflege und menschliche Zuwendung.

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!

■ Bei Ihnen zuhause durch die
Diakonie-Station Neukölln
Kirchgasse 62, 12043 Berlin
Tel: 685 90 51

■ **Haltestelle Diakonie** (für Demenzerkrankte)
Kirchgasse 62, 12043 Berlin
Tel: 685 90 51

■ Im Pflegeheim
Erich-Raddatz-Haus
Sonnenallee 298 ; 12057 Berlin
Tel: 63 22 54 0

■ Tagsüber in der:
Diakonie-Tagespflege
Sonnenallee 298, 12057 Berlin
Tel.: 63 22 54 74



Religion „to go“

Wie ein Trend die Kirche erreicht

Auf dem Weg zur U-Bahn hole ich mir noch schnell einen „Coffee to go“, mit dem Handy erledige ich unterwegs wichtige Telefonate, rufe Freunde, Ämter, Mutter, Kinder an, in der Mittagspause lasse ich mir eben eine Pizza kommen, abends wird gejoggt.

Vielleicht nehmen wir uns für die Liebe etwas mehr Zeit. Aber im Großen und Ganzen kennen wir das alle in unserem Alltag: Allzeit erreichbar und unbegrenzt flexibel zu sein ist das Wichtigste. Vor allem für die Anforderungen der Arbeitswelt – sei es nun, dass wir selbst im Job gefordert sind, sei es, dass wir verständnisvoll den Stress der anderen kompensieren, indem wir ihnen „Lasten“ wie Kinderbetreuung abnehmen. Auf jeden Fall zeugt es von Erfolg und Fitness, diesen Anforderungen zu genügen. Und erfolgreich und fit wollen alle sein.

Also werden Grundbedürfnisse wie Essen, Trinken, mit Freunden Sprechen unterwegs erledigt. Das ist ja alles nicht böse gemeint: Diese Gewohnheiten haben sich entwickelt, weil unsere Welt immer größer und komplizierter geworden ist. Und wir wollen dem eben gerecht werden.

Aber was geschieht mit dem Bedürfnis, sich über Geburt, Tod und das Leben klar zu werden? Was geschieht mit dem Bedürfnis nach Religion?

Passend zu unserer modernen Arbeitswelt wäre es, wenn wir solche Bedürfnisse auch unterwegs erledigen könnten. Ein Sinn-des-Lebens-Bonbon lutschen, den Computer ein Gebet des Tages generieren lassen, einen heißen Gott-sei-bei-uns-Punsch in der U-Bahn trinken – Religion-to-go eben. So funktioniert das aber nicht. Doch das Bedürfnis geht nicht völlig unter:

Eine alltägliche Ausformung dieser Sehnsucht nach Spiritualität drückt sich im Weihnachtsrummel aus. Sicher – Geschenke spielen da eine große Rolle. Aber es geht um mehr: alte Sehnsüchte nach Geborgenheit in der Familie, nach Harmonie und Frieden auf Erden werden wach. Kerzenschein gehört dazu, ein Tannenbaum – und volle Kirchen am Heiligabend. Wünsche und Sehnsüchte werden nicht unbedingt erfüllt zu Weihnachten (oft im Gegenteil!). Aber es gibt solche Wünsche, das ist offensichtlich. Und sie gehen über reinen Konsum hinaus. Auch in dem neu erwachten Interesse für Pilgerfahrten finde ich das Bedürfnis wieder: Hape Kerkelings „Reise auf dem Jakobsweg“ gehört zu den Bestsellern. Gregorianische Gesänge touren durch Europa, Seminare im Kloster sind „in“. Es gäbe viele Beispiele für Formen von Spiritualität, die gerade „trendy“ sind.



Die Suche nach einem tieferen Sinn ist auf der ganzen Welt im Kommen: Denken wir nur an den Islamismus, die wachsende russisch-orthodoxe Kirche oder fundamentalistische Abtreibungsgegner, die in den USA in den vergangenen Jahren viel Zulauf bekommen haben.

Unsere immer komplexere Welt erzeugt Unsicherheit, ganz zu schweigen von der Finanzkrise. Noch nicht einmal mehr auf das Wetter kann man sich verlassen – siehe Klimawandel.

Was bleibt, wenn uns eine Hiobsbotschaft nach der nächsten erreicht? Diese

Frage ist überlebens-wichtig. Keine Frage, die man sich nur stellt, weil es chic ist. Viele Menschen merken gerade, es ist ihnen wichtig, sich mit Religion zu befassen. Sie mobilisieren Zeit und Geld dafür. Und wenn das Resultat erst einmal einfach ein Abend mit Gregorianischen Gesängen ist, dann ist das immerhin ein Anfang.

Die Fragen nach Leben und Tod, nach Gott sind eine positive Energie. Die Menschen merken, dass nicht alles perfekt ist und sie nicht alle Antworten haben. Das ist eine Voraussetzung für das

gegenseitige Zuhören, für Toleranz und Demokratie. Wir sollten diesen Impuls nutzen: die Offenheit für Diskussionen, die Frage nach neuen Wegen und die Bereitschaft, ins Zentrum zu rücken, was vorher nur gestört hat: Kinder, Alter, Krankheit, Tod, Freundschaft, Wurzeln.

Wer sich einen „Coffee-to-go“ holt, merkt immerhin, dass er Durst hat. Und sollte trinken. Dass der eine Kaffee nicht reichen wird, merkt er sicher früh genug.

Katja Neppert, Fotos: Thomas Wiczorek



Wir feiern das Marienfest

Mai, das ist der Monat, in dem die Wiesen und Bäume wieder grün werden, die Frühlingsblumen überall wachsen und die Verliebten der Nachtigall zuhören. Es ist der Monat, der Maria gewidmet ist und als „Marienmonat“ viel Brauchtum hervorgebracht hat.

Maiandachten und Maiprozessionen werden in katholischen Gegenden gefeiert, Marienaltäre geschmückt und das Wachsen der Natur unter ihren Schutz gestellt. Maria wird seit früher Christenheit verehrt. In der Reformation wandte sich Luther dagegen, Maria sei Mittlerin zwischen Mensch und Gott; er lehnte den Missbrauch ab – nicht die Marienverehrung. Deshalb ist Maria in der evangelischen Tradition ein wenig



Maria in einem Bildnis von Lucas Cranach dem Älteren, um 1540-49

in den Hintergrund geraten. Schade, denn Frauen sind in der Kirchengeschichte eher Randgestalten. Es ist aber heute auch ein Grund mehr, im Mai der Frau zu gedenken, die Jesus geboren und ihn bis zum Tod am Kreuz begleitet

hat. Was wäre die Geschichte, was die Kirche ohne sie?

... und was uns sonst noch an den Frühling erinnert ...

Wir feiern das Marienfest am **SONNTAG**, den **17. MAI**, um **10 UHR** in einem festlichen Gottesdienst mit Chor. Dazu sind alle herzlich eingeladen. Dies gilt auch für den anschließenden Brunch mit Musik und guter Laune (unser kleines Gemeindefest) um **11 UHR** auf dem Hof und in der Kirche. Für Speisen und Getränke wird gesorgt sein.



Tagebuch aus dem Gemeindegkirchenrat

Zu Beginn des neuen Jahres ist die Visitationskommission des Kirchenkreises in der Gemeinde zu Gast gewesen. Die Visitatoren besuchten Gottesdienste, Veranstaltungen, Andachten in der KiTa und Dienstbesprechungen. Dabei würdigten sie die Entwicklung der Gemeindegarbeit und das Engagement von Mitarbeitern und Gemeindegmitgliedern.

Während der gemeinsamen Sitzung von Gemeindegkirchenrat und Visitatoren musste aber auch die übliche Tagesordnung abgearbeitet werden: Rückblick auf die Veranstaltungen der Weihnachtszeit, die von zahlreichen Besuchern sehr positiv wahrgenommen wurden. Dazu gehört auch das Gemeindefest am 1. Ad-

der Gemeindegkirchenrat gern an die Gemeindegmitglieder weiter.

Im Mittelpunkt des Gesprächs stand die Region. Berichtet wurde über Aktivitäten, Erfolge und Misserfolge in der Regionalarbeit und über deren Grenzen. Für den Gemeindegkirchenrat klangen die Erfahrungen eines Kreuzberger Kollegen und Visitators vertraut, der über ähnliche Schwierigkeiten bei der Entwicklung regionaler Zusammenarbeit von Gemeinden berichtete. Auch in SO 36 habe man die Erfahrung gemacht, dass Kooperation notwendig sei, die Beteiligten aber auch zueinander passen sollten. Mit dem Thema Region wird man sich auch in Zukunft beschäftigen.



Gemeindegkirchenrat und Visitatoren nach der Sitzung

Foto: Jörg Machel

vent, das mit erfreulich starker Beteiligung und ohne Basar gefeiert wurde. Veränderungen gibt es beim Café Niko, das künftig im Rahmen der Offenen Kirche geöffnet ist. Speisen und Getränke werden nach dem Beschluss des Gemeindegkirchenrates auf Spendenbasis angeboten.

Zu Beginn des dann folgenden Gesprächs mit der Visitationskommission sprach Superintendent Szymanski seinen Dank an die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter der Gemeinde aus. Diesen reicht

Weitere Gesprächsthemen waren der Besuchsdienst in der Gemeinde, die Zusammenarbeit mit der KiTa, die Finanzen und ProReli. Gemäß Visitationsordnung fand ein kurzer Teil des Gesprächs in Abwesenheit des Pfarrers statt.

Zur Freude der Ältesten stand jederzeit ein von Martina Hauck vorbereiteter Imbiss bereit. Fleißige Helfer aus der Gemeinde hatten alle Veranstaltungen bestens vorbereitet.

Jürgen Henschel

Religion + Wissen

Das Bekreuzigen

Betritt man eine katholische Kirche, so findet man meist am Eingang ein Gefäß mit geweihtem Wasser, in das viele Besucher ihre Finger tauchen, um sich zu bekreuzigen. Auch im Gottesdienst, im Alltag und im persönlichen Gebet ist das Bekreuzigen, vor allem bei orthodoxen und katholischen Christen, üblich. Das Bekreuzigen mit geweihtem Wasser ist aber zugleich auch Erinnerung an die eigene Taufe.

Zumindest seit dem frühen Mittelalter ist das Bekreuzigen bei den Christen üblich. Auch wenn es dafür keine biblischen Belege gibt, kann das Zeichen des Kreuzes als Ausdruck der Zugehörigkeit zu Christus, als Segensgestus in der Liturgie und im Alltag gelten. Christen bekennen auf diese Weise, dass ihr Leben und alles, was sie tun, „im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes“ geschieht. Das Kreuzzeichen ist Ausdruck einer aus dem Alltag herausgehobenen Gebethaltung und Ausdruck der Gemeinschaft in Christo.

In der evangelischen Tradition setzte sich eine Zurückhaltung beim Segnen mit dem Kreuzzeichen durch. Wenn man in katholischen Nachschlagewerken des 19. Jh. nachlesen kann, dass 55 Mal das Bekreuzigen während der Messe bestimmt war, dann kann man die evangelische Zurückhaltung verstehen.

Die Verbindung des christlichen Kreuz-Zeichens mit dem durch den Liturgen am Ende eines Gottesdienstes gesprochenen jüdischen aaronitischen Segen, wie er sich in der Tora findet (vgl. Num 6,24), ist zumindest aus theologischer Sicht problematisch. Vor allem lutherische Christen praktizieren das Kreuzzeichen und in der evangelischen Liturgie wird, meist in Verbindung mit dem durch eine Hand angedeuteten Kreuzzeichen, der Segen Gottes zugesprochen. Es gibt keinen Grund, weshalb evangelische Christen das Bekreuzigen ablehnen sollten.

Jörg Gemkow

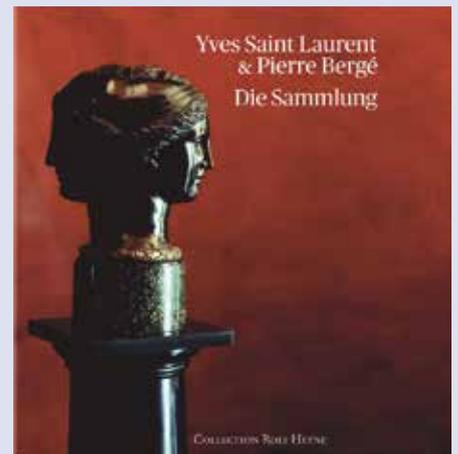
Buchtipp

Yves Saint Laurent & Pierre Bergé - Die Sammlung.

Als Hommage an den im Vorjahr verstorbenen Modeschöpfer und passionierten Kunstsammler erscheint **Yves Saint Laurent & Pierre Bergé - Die Sammlung**. Der Bildband zeigt die komplette Sammlung so, wie sie nie wieder zu sehen sein wird, und präsentiert exklusive Einblicke in die Wohnhäuser der beiden Kunstmäzene – von Paris über New York bis nach Marrakesch. Begleittexte beleuchten die vielschichtige Persönlichkeit von Saint Laurent, zeichnen entscheidende Stationen seines Werdegangs nach und berichten, wie die größte und eindrucksvollste Kunstsammlung in privater Hand angelegt wurde. Skulpturen der Antike, Meisterwerke der Renaissance und des Barock, afrikanische Kunst, Gemälde der Klassischen Moderne sowie Mö-

bel des Art Déco sind Teil der Sammlung. Ivan Terestchenko vermag es in seinen fulminanten Fotografien die volle Schönheit, Perfektion und Eleganz der Kunstwerke hervortreten zu lassen. Die vielseitige Sammlung definiert sich durch eine einzigartige Kombination aus dem prächtig dekadenten Glanz der Vergangenheit und den minimalistischen Ideen der Moderne. In ungewöhnlichen Arrangements stoßen diese aufeinander und revolutionieren Symbolik, Stil und Wirkung von Kunst. Das Buch ist ein absolutes Must-Have für Kunstliebhaber, die Kunst auf eine neue Art entdecken wollen. Im Februar 2009 wurde die Sammlung vom Auktionshaus Christie's versteigert, mit dem Erlös soll eine Stiftung zur Erforschung und Bekämpfung von Aids gegründet werden. *Thomas Wiczorek*

Collection Rolf Heyne - € 75,-



SEIT ÜBER
60 JAHREN
DAS BESTATTUNGSHAUS
IHRES VERTRAUENS
IM FAMILIENBESITZ



**BESTATTUNGSHAUS
WERNER PETER OHG**

Hermannstr. 140, 12051 Berlin-Neukölln
Stadtautobahnausfahrt Britzer Damm
Bestattungsvorsorge,
Beratung jederzeit

☑ auf dem Hof

Nur Hermannstraße 140 Ecke Juliusstraße



*Qualifizierte
Bestattungsunternehmen
tragen dieses Zeichen:*



*Mitglied der Bestatterinnung
Berlin-Brandenburg*



*Partner des Kuratoriums
Deutsche Bestattungskultur*



*Partner der Deutschen
Bestattungsvorsorge
Treuhand AG*

☎ 625 10 12 (Tag und Nacht) • www.bestattungshauspeter.de

Tango

Tanz des Lebens

Die beiden Tänzer sind sich ganz nahe, der Stoff von Hemd und Kleid raschelt im Rhythmus der Musik. Ihre Gesichter jedoch sind starr in entgegengesetzte Richtungen gewandt. Plötzlich drehen sie Köpfe einander zu – doch nur für den Augenblick einer Sechzehntelnote. Dann blicken beide zwar in die gleiche Richtung, aber sie sehen sich nicht an. Und das kurze Annähern ihrer Gesichter war nur möglich, indem sie den Rest ihrer Körper voneinander lösten. Nun schreiten sie nebeneinander, setzen dem kompromisslosen Rhythmus folgend ihre Lackschuhe aufs Parkett. Es ist fast ein Marschieren, wäre da nicht das feine Schwingen in ihren Knien: Nur minimal angedeutet, aber entschlossen genug, um zu erkennen, dass die beiden von der gefühlvollen Melodie ebenso angetrieben werden wie von dem unerbittlichen Rhythmus.

Es ist faszinierend, einem Paar zuzusehen, wenn es Tango tanzt. Wie es eine Musik sichtbar macht, die aus lauter Gegensätzen besteht, die diese scheinbaren Widersprüche braucht, um überhaupt zu funktionieren: Das ständige Ringen zwischen Nähe und Distanz, zwischen einem fordernden Rhythmus und fast



klagenden Tonfolgen, denen das Schlagzeug völlig egal ist, zwischen konzentriertem Verharren und hemmungslosem Sich-Fallen-Lassen.

Dieser Musik wird im März in Nikodemus ein ganzes Wochenende gewidmet. Am Freitag und Sonnabend wird Tango gespielt und gesungen, auf dem Klavier und mit der Violine; am Sonntag dann wird es erstmals einen Tango-Gottesdienst geben. Vor allem Astor Piazzollas Werke werden an diesem Wochenende zu hören sein. Er ist der große Tango-Reformator, der den klassischen „Tango Argentino“ in die Neuzeit brachte.

Die Musik entstand Ende des 19. Jahrhunderts in Argentinien und Uruguay. Die Musiker brachten die Elemente Europa, Lateinamerika (vor allem Melodien) und Afrika (vorrangig Rhythmus) zusammen. In den 1920er Jahren dann

wurde die Musik in viele Teile der Welt exportiert und dort abermals an die landestypische Kultur angepasst, wie der Finnische und der Russische Tango zeigen.

Piazzolla spielte das Bandoneon, das Tango-Instrument schlechthin. Astor Piazzolla blieb bis zum vierten Lebensjahr in Argentinien, 1925 ging die Familie aufgrund der schlechten Wirtschaftslage in der Heimat nach New York. „Mein Vater hörte ständig Tango und dachte wehmütig an Buenos Aires zurück“, erinnerte er sich später.

Piazzollas Musik wurde zigfach adaptiert wobei alle Adaptionen eines gemeinsam haben: die distanzierte Nähe, die schreienden Pausen und die eisige Wärme. Unzählige Widersprüche, die den Tango so lebendig machen. Und nicht nur den Tango.

Ralf Nestler

Vorgestellt: Johannes Schlaghecken, Fahrradwerkstatt

Der Frühling steht vor der Tür. Zeit, mit dem Fahrrad in die Natur heraus zu fahren und die ersten Sonnenstrahlen zu genießen. Vor dem ersten Fahrradausflug sollte allerdings überprüft werden, ob das Fahrrad den Winter gut überstanden hat und fahrtauglich ist. Gelegenheit dazu gibt es mitten im Reuter-Kiez in der Liberastraße 15 in der Zweirad-Werkstatt von Johannes Schlaghecken. Ob kleine Schönheitsreparaturen oder Standradinspektionen – ein sorgfältiger Rundumservice wird geboten – auch in punkto Sicherheit. Davon zeugt ein zufriedener Kundenstamm. Kleinere Wartungsarbeiten können auch selbst durchgeführt werden. Schlaghecken achtet mit geschultem Auge, dass alles richtig gemacht wird, und steht mit Tipps und

Tricks zur Seite. Nachdem das Fahrrad nun frühlingstauglich ist, kann der Picknickkorb mit Leckereien befüllt werden und dann geht es mit Familie und Freunden in die Natur zum Entspannen und neue Energie tanken. Dazu eignen sich die kommenden Oster- und Pfingstfeiertage perfekt – frei nach dem Motto: Religion To Go!

*Text und Fotos:
Thomas Wiczorek*



Das Hungertuch 2009



Das MISEROR Hungertuch 2009 „Gottes Schöpfung bewahren – damit alle leben können“ von Tony Nwachukwu © 2009 MVG, Aachen

Der freundliche und lebendige Eindruck, der wohl jedem beim Betreten der Nikodemus-Kirche auffällt, hängt wesentlich mit den rechts und links vom Altar hängenden Hungertüchern zusammen. Sie geben dem Raum – zusammen mit der über dem Kreuz herabschauenden Sonne mit ihren leuchtend bunten Strahlen – seine ganz besondere und unverwechselbare Atmosphäre.

Die Tücher stammen aus den Jahren 2004 und 2007, und auch in diesem Jahr wird wieder ein neues Hungertuch

hinzukommen. Es wird vom Aschermittwochsgottesdienst an über dem Altar hängen. Tony Nwachukwu, ein Künstler aus Nigeria, hat es gestaltet. Es soll uns auf eine der wichtigsten Aufgaben dieser Zeit aufmerksam machen: Gottes Schöpfung zu bewahren, damit alle Menschen und Tiere auf dieser Erde eine Grundlage zum Leben haben.

Der „Schmachtlappen“ (so heißt das Hungertuch in manchen Gegenden) zeigt unten das Chaos, das die Menschen selbst verursacht haben. Im Vordergrund

treibt ein Kind hilflos auf einem Giffass durch eine trübe Flut, in der verendete Tiere schwimmen. Dahinter quellen dicke Qualmwolken aus Schornsteinen, die am Rande vertrockneter Felder stehen.

Darüber jedoch zeigt die Hand des Schöpfers allen Lebens in eine neue Richtung: Die müssen wir Menschen einschlagen, um nicht alles zu verspielen, was er uns geschenkt hat. Ein neues Kapitel in einer Schriftrolle wird aufgeschlagen.

Frauen und Männer aus allen fünf Erdteilen sind auf dem Bildteil darunter versammelt. Wie ein Paradiesgarten erscheint ihre Umgebung. Sie halten in den Händen, was wir uns für unsere Zukunft und die unserer Kinder wünschen: ein Gefäß mit frischem Wasser, eine blühende Pflanze, ein gesundes Tier, eine Öllampe ...

Die Tradition der Hungertücher ist alt. Schon vor rund tausend Jahren waren sie bekannt und wurden benutzt, um während der Fastenzeit den Altar zu verhängen. So mussten in dieser Zeit auch die Augen fasten - sie konnten die Altarbilder nicht sehen.

Für Jahrhunderte geriet dann der Gebrauch von Hungertüchern in Vergessenheit, bis in den 70-er Jahren des vorigen Jahrhunderts das katholische Hilfswerk Misereor ihn neu belebte.

Sabine Krumlinde-Benz

Fasten nach orthodoxem Brauch

Nach russisch-orthodoxem Brauch verzichtet man in den vierzig Tagen vor Ostern – von Aschermittwoch an – konsequent auf alle tierischen Produkte. Man ernährt sich von Getreide, Gemüse und Obst. Damit wird etwas Gutes für die

Gesundheit an Leib und Seele getan.

Interessenten treffen sich ab **1. MÄRZ** jeweils sonntags nach dem Gottesdienst im **Café Niko**. Auch wer zu einem späteren Termin hinzu kommt, ist willkommen.

Maria Vogel

Freud und Leid

Mit Gottes Segen bestattet wurden:

Gerhard Thiede, 82 Jahre

Hildegard Paschke, 70 Jahre

Helga Schlüter, 75 Jahre

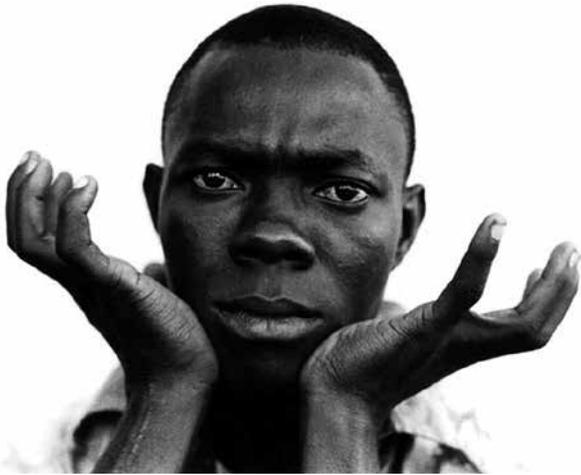
Walli Brauns, 94 Jahre

Helga Zeinalzadeh Gargari, 72 Jahre

Margarete Domke, 85 Jahre

Ausstellung in Nikodemus

Haiti-Vernissage



Eine außergewöhnliche Begegnung von Fotografie und Malerei war in der Nikodemus-Kirche zu bewundern: Die Haiti-Vernissage. Erstmals wurde eine Kombination aus Fotografien und abstrakten Gemälden gezeigt. Der französische Fotograf Alain Rivière präsentierte eine Serie Schwarz-Weiss-Portraits. Die Fotografien, auf Haiti entstanden, zeigen den starken Ausdruck von Menschen mit dem Fokus auf ihrem Gesicht und ihren Händen. Obwohl in Schwarz-Weiss oder gerade deshalb wirken die Portraits sehr lebendig. Rivières Arbeiten sind wie ein Spiegel der menschlichen Seele und führen dem Betrachter unausgesprochene Geschichten vielfältiger Emotionen vor Augen. Rivières Portraits zeichnen sich durch einen sensiblen und sehr persönlichen Blick auf die Menschen aus.

Der Wunsch dieser Ausstellung ist es, zwei verschiedene Künste, Malerei und Fotografie, zu verbinden. Das Besondere dabei, der dynamische Kontrast zwischen Rivières Schwarz-Weiss-Portraits und den abstrakten Gemälden der Berliner Künstlerin Eva Kusch. Bei ihrer Malerei spielt Farbe die wichtigste Rolle.

Für die Entstehung eines Bildes werden einige Farben, die den Hintergrundton ergeben, ausgewählt. Die Zeichnung, die daraus entsteht, kommt nicht auf sondern aus diesem Hintergrund. Damit entstehen neue Möglichkeiten von Ebenen, Tiefen und Farbzeichnungen. Die Wahrnehmung und die Grenze zwischen Darstellung und Abstraktion verändern sich.



Kuschs Bilder sind ein funkelndes Spiel mit Farben und Licht. Jedes Bild inszeniert sich subtil und leicht, lässt viel Raum für eine individuelle Entfaltung und zeigt eine farbenfrohe und helle Welt. Ihre Kunst ist wie ein Ruf an das Leben, der den Betrachter verzaubert und auf eine Reise aus Faszination und Fantasie einlädt.

Derzeit laufen die Planungen, die Haiti-Vernissage als nächste Station im Kunstprojekt 48 Stunden Neukölln zu präsentieren.

Thomas Wiczorek

Fotos: A. Rivière, E. Kusch

Das nächste **nikodemusMAGAZIN**

erscheint ab Juni 2009

THEMA: Zeit – erleben – erfahren – empfinden

MIT NIKODEMUS UNTERWEGS: Reisetipp: Spaziergang in den Müggelbergen

KULTURELLE HIGHLIGHTS: 48 Stunden Neukölln und das Nikodemus-Straßenfest

Berliner Stadtmission

„Weil der Mensch mehr ist ...“

- Pflegeplätze
- Verhinderungspflege (Haustiere erlaubt)

Für Senioren aus dem Kiez:

- täglich preisgünstiger Mittagstisch
- mittwochs 15.00 Uhr Senioren-Café

Seniorenheim Lenaustraße

Altenhilfe der Berliner Stadtmission



„Unser Wohn- und Pflegeheim ist ein Haus mit Tradition. Mitten im Kiez.“

SM

Seniorenheim Lenaustraße
Lenaustraße 4 · 12047 Berlin
Tel. (030) 69 59 66-3 · Fax (030) 62 73 64 08

Berliner Stadtmission
www.berliner-stadtmission.de

Nikodemus in Bildern

An dieser Stelle zeigen wir Ihnen jeweils einen fotografischen Rückblick aus unserem bunten Gemeindeleben.

Fotos: *Herbert Vogel, Jörg Gemkow, Anja Schade, Katja Neppert, Thomas Wiczorek*





Veranstaltungskalender

MÄRZ

FREITAG, 6. 3., 20 UHR, KONZERT KAMMERMUSIK FÜR VIOLINE UND CELLO



Kennengelernt haben sich die beiden jungen Musikerinnen *Lisa Werhahn* und *Jule Hinrichsen* während ihres Studiums an der Universität der Künste Berlin. Über das gemeinsame Streichquartettspiel und Kammermusikstudium beim Artemis Quartett entstand die Idee zu einem reinen Duo-Programm mit Werken von Mozart, Honegger, Ravel u.a.
Eintritt: € 6,- / 4,-

SONNTAG, 8. 3., 11 UHR, MATINÉE SCHATTEN ERZÄHLEN VON LICHT

Renaissance Musik von John Dowland und Diego Ortiz

Amy Green – Gesang, Percussion
Waltraut Gumz – Viola da Gamba
Daniel Leeuwarden – Renaissance-Laute
Die Kompositionen von John Dowland, Englands berühmtestem Lautenisten, und Diego Ortiz, Spaniens innovativer Improvisator der Viola da Gamba, stellen einen musikalischen Dialog von Dunkelheit und Licht dar. Die melancholische Stimmung der Lieder lässt die virtuose Gambenmusik von Ortiz in neuem Licht erscheinen.
Eintritt frei / Spende

SONNABEND, 14. 3., 17 UHR, KONZERT MUSIC-POWER

Die Musikschule Paul Hindemith Neukölln präsentiert mit ihrem Fachbereich Studienvorbereitung Jazz 3 Ensembles in unterschiedlichsten Stilistiken. Das Ensemble **SPEAKNOEVIL** – *Sven Klammer* leitet das Sextett – spielt Trompete und Piano. Die Band **„JAZZOLOGY“** unter der Leitung von *Franz Bauer* beschäftigt sich u.a. mit vertrackten Grooves von Steve Coleman, mit längst zu Standards

gewordenen Originals von Chick Corea oder Stücken von Kenny Wheeler. Die **4 MAGNETEN** ist eine Dozentenband der Musikschule Neukölln und liefert zum Abschluss des Konzerts Einblicke in die kompositorische Welt der einzelnen Musiker. Als hochkarätigen Special Guest haben sie diesmal den Geigenvirtuosen *Uli Bartel* eingeladen.
Uli Moritz – Drums, *Jörg Schippa* – Guitar
Horst Nonnenmacher – Double Bass
Franz Bauer – Vibraphone
featuring: *Uli Bartel* – Violine
Eintritt frei / Spende

MATINÉE IM MÄRZ 8. 3. 2009

10 UHR ANDACHT
10:30 UHR FRÜHSTÜCK
11 UHR KONZERT

Renaissance-Musik von John Dowland und Diego Ortiz

DONNERSTAG, 19. 3., 20 UHR DONNERSTAGS IM CAFÉ LIEDER MIT ILLUTE



„Seit dem Musikschulunterricht träume ich davon, irgendwann ein Zimmer vollgestopft bis an die Decke mit Instrumenten zu besitzen“, sagt die 1979 im westfälischen Hamm geborene Musikerin **ILLUTE** alias *Ute Kneisel*. Heute lebt sie in Berlin und nimmt akustische Folksongs, die sie auf Englisch, Deutsch und Spanisch singt, in Heimarbeit auf. Die Bühne hat die Sängerin erst spät für sich entdeckt. „Ich selbst steh eigentlich gar nicht gern im Rampenlicht, aber meine Lieder wollen unbedingt raus.“
Eintritt frei / Spende

FREITAG, 27. 3. BIS SONNTAG, 29. 3. 09 FRÜHLINGSERWACHEN IN NIKODEMUS III. NIKODEMUS-TANGO-KLAVIERTAGE

FREITAG, 27. 3., 20 UHR, KONZERT TANGO – TASTENTANZ

Volker Jaekel – piano solo
Volker Jaekel improvisiert in seinem neuen Solo-Programm über Themen von Astor Piazzolla und J.S.Bach, wobei er die Grenzen zwischen Klassik, Jazz und Tango schwinden lässt, und spielt eigene Tango-Kompositionen.
Eintritt: € 6,- / 4,-

SONNABEND, 28. 3., 20 UHR, KONZERT TANGO A TRES



Das **CORINNA SÖLLER-TRIO** widmet sich neben dem Instrumentalwerk Astor Piazzollas auch seinen – oft weniger bekannten – Liedern. Das Frauenensemble schenkt hier besonders den Texten Horacio Ferrers große Aufmerksamkeit. Diese Lieder, ausdrucksstark und berührend von *Ana Fonell* gesungen und von *Katja Kulesza* und *Corinna Söller* einfühlsam begleitet, wurden eigens für diesen Abend von *Corinna Söller* arrangiert.
Corinna Söller – Piano
Ana Fonell – Gesang
Katja Kulesza – Violine
Eintritt: € 8,- / 5,-

SONNTAG, 29. 3., 10 UHR, KONZERT TANGO-GOTTESDIENST

Zum Abschluss der Nikodemus-Klaviertage wird am Sonntag die Musik des Tango im Gottesdienst erklingen. Eine Hommage an Astor Piazzolla. Mitwirkende: *Jörg Gemkow*, *Dirk Lehmann*, *Volker Jaekel* und **SHAJNA**

Veranstaltungskalender

APRIL

OSTERSAMSTAG, 11. 4., 23 UHR, KONZERT MUSIK IN DER OSTERNACHTSLITURGIE

Barockkantaten, moderne Kompositionen und Improvisationen über Osterlieder.

Jörg Gemkow – Gesang, Liturg, Instrumentalisten sowie Chor der Nikodemus- und Martin-Luther-Kirche, Volker Jaekel – Orgel, Piano und musikalische Leitung.

Eintritt frei / Spende

DONNERSTAG, 16. 4., 20 UHR

DONNERSTAGS IM CAFÉ „THERE'S NO BUSINESS LIKE SHOW BUSINESS“

Bekannte Musik und weniger bekannte Anekdoten von den Brettern, die die Welt bedeuten.

Jörg Gemkow – Bariton und Hans-Ulrich Geese – Klavier

Eintritt frei / Spende

Evangelic Church of Faith

Service Sunday 12.30 h

Sr. Margaret Salim

FREITAG, 24. 4., 20 UHR, KONZERT „ACH MEINE LIEBE, WERFT SIE MIR NICHT VOR!“ – RILKE & BACH – eine musikalisch-literarische Collage



Liebesgedichte von Rainer Maria Rilke. Rilke-Übertragungen: Briefe der Nonne Marianna Alcoforado (17. Jh.), Sonette der Louise Labé (16. Jh.), Improvisationen zu Themen aus Chorälen, Arien und Instrumentalwerken von Johann Sebastian Bach

Cora Chilcott – Rezitation & Gesang

Volker Jaekel – Piano, Cembalo, Clavichord

Eintritt: € 6,- / 4,-

Sie planen eine besondere Feier, ein Konzert oder ein Fest und suchen das Besondere?

– SHAJNA –

Musiker mit russischer Seele gestalten ihre Feier mit Romanzen, Volksmusik, Tango u.a.

Kontakt:

Valeri Ignatenko 0179-836 21 94

Kaffee
Kuchen
Klönen
Kultur

Café Niko

Montag bis Freitag

Offene Kirche

Stille-Andacht-Gespräch

Täglich ab 8 Uhr

Rückschau

Neujahrsmatinée in Nikodemus



Musikalische Ereignisse mit ungewöhnlichen Klangkonstellationen sind als feste Größe im Kulturprogramm der Nikodemus-Kirche etabliert. Anke Meyer und Hinrich Beermann boten bei der ersten Matinée im neuen Jahr ein Konzert für Orgel und Saxofon. Bekannte Melodien in ungewohnter Klangform und in besonderen Arrangements ver-

setzten die Zuhörer ins Staunen. Die Eigeninterpretationen weltbekannter Kompositionen waren feinfühlig und facettenreich. Hervorragend ist es gelungen, die Musik von Bach, Mingus und Nussio mit beeindruckender Virtuosität, Klangdynamik und nuancierter Klanggestaltung in scheinbarer Leichtigkeit und großer Lebendigkeit zu spielen - mit faszinierenden Läufen, überraschenden Sprüngen und farbenfrohen Verzierungen. Zum Finale erklang Ellingtons Ballade Come Sunday und ein Piazzolla-Medley mit bezaubernden treibenden Klängen. Die Musiker berührten mit ihrem Programm die Herzen der Zuhörer und wurden mit anhaltendem Beifall verabschiedet.

Text und Foto: Thomas Wiczorek



Dobhardt

FARB- und RAUMGESTALTUNG

Wir beraten und renovieren Ihre Wohnräume, die Renovierung wird so angenehm wie möglich gestaltet.

Thorsten Dobhardt

Karl-Marx-Straße 12a · 12043 Berlin (Neukölln)
Fon/Fax 030 · 75 70 95 71 · Mobil 0176 · 50 32 18 18

Moldt Bestattungen

Nach über 100 Jahren am Reuterplatz jetzt im

BESTATTUNGSHAUS **kuBerow**

Berlin-Neukölln, Silbersteinstr. 73 ☎ 623 26 38

Wir kommen ohne Mehrkosten ins Haus und beraten Sie in Ihrer vertrauten Umgebung.

Wir überzeugen durch erstklassige Beratung und Leistung zu einem vernünftigen Preis.

Veranstaltungskalender

MAI

SONNTAG, 10. 5. 09, 11 UHR, MATINÉE TANGO MEETS KLASSIK



Ein Quartett-Programm, in dem klassische Werke und Tangos verschiedener Art einander begegnen. Die klassische Seite bilden die Violinsonate von Claude Debussy sowie Lieder von Gustav Mahler. Im Kontrast dazu ziehen sich Tangos wie ein roter Faden durch das Programm: klassisch komponierte Tangos von Strawinsky und Ravel sowie argentinische Tangos (nicht nur) von Piazzolla, die die vier Musiker/innen für ihr Quartett bearbeitet haben.

Ein klassisch-feuriges Konzert mit
Erika Rojo – Sopran
Kathrein Allenberg – Violine
Susanne Bigge – Klavier
Dirk Strakhof – Bass
Eintritt frei / Spende

SONNABEND, 16. 5., 20 UHR, KONZERT DIE KLEINE BAROCKBAND



Gründungsjahr der **KLEINEN BAROCKBAND** war 2004, geleitet wird sie von *Matthias Haase*. Es ist ein Ensemble der Leo Kestenberg Musikschule und bietet die seltene Möglichkeit, Barockmusik in der Praxis kennen zu lernen. Ziel ist es, Literatur des Barock zu erarbeiten und sich dabei einer historisch orientierten Spiel-

weise zu bedienen. Es werden moderne Instrumente verwendet. Angestrebt ist jungen Instrumentalisten und Sängern die Möglichkeit zu geben sich als Solist zu präsentieren. Auf dem Programm stehen für das heutige Konzert Werke von J.S. Bach und der Bach-Familie.
Eintritt frei / Spende

DONNERSTAG, 28. 5., 20 UHR DONNERSTAGS IM CAFÉ SIEBEN PM ...



... ist keine geheimnisvolle Zahlen-Buchstabenkombination, sondern steht im Englischen für 19 Uhr. Das Programm ist nach dem gleichnamigen Song von *Roland Krispin* benannt und steht für den Wandel des Lebens und der Dinge. *Roland Krispins* Stimme und Texte packen zu. Die Lieder handeln vom Leben, der Liebe, den Veränderungen, den Illusionen und den Träumen jedes Menschen. Der Gitarrensound von *Ralf Krebs* schwebt dazu mal sphärisch im Raum, mal treffen seine scharfen Riffs und die klar gezeichneten Linien ohne Umweg direkt ins Ohr. Musikalisch sowie stilistisch offen für unterschiedlichste Elemente präsentieren *Krispin & Krebs* ein abwechslungsreiches und klangvolles Programm für Alle.
Eintritt frei / Spende

MATINÉE IM MAI 10.5.2009

10 UHR ANDACHT
10:30 UHR FRÜHSTÜCK
11 UHR KONZERT
TANGO MEETS KLASSIK

Für unsere Pflegeteams in der häuslichen Krankenpflege suchen wir dringend

examinierte Krankenschwestern/-pfleger und Hauspflegekräfte mit 200 Std. Basisqualifikation

zur Festanstellung mit 50% oder 75% RAZ, mit Bereitschaft zu Früh-, Spät-, und Wochenenddienst.

Führerschein ist erforderlich

Sie sind...:

- ... in der Lage selbständig und verantwortungsbewusst zu arbeiten,
- ... sich bewusst, welche Verantwortung Sie im Pflegeprozess eines Menschen übernehmen,
- ...eine engagierte, flexible und fachkompetente Persönlichkeit.

Treffen diese Eigenschaften auf Sie zu? Dann freuen wir uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung!

Wir suchen MitarbeiterInnen für folgende Einrichtung:

Diakonie-Station Neukölln

Braunschweiger Str. 70

12055 Berlin

Telefon: 030 / 685 90 51

e-mail: konrad@diakonie-station.de



Impressum

Herausgeber

Der Gemeindegkirchenrat der Evangelischen Kirche Nikodemus, Berlin-Neukölln

Redaktion

Karin Jäkel, Jörg Gemkow, Katja Neppert, Sabine Krumlinde-Benz, Herbert Vogel, Thomas Wiczorek

Gestaltung

Fred-Michael Sauer

Titelbild

Montage: Fred-Michael Sauer

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des GKR's wieder. Für eingereichte Manuskripte, Vorlagen, Abbildungen wird keine Gewähr übernommen.

Ein Abonnement des nikodemusMAGAZIN kostet € 10,- im Jahr für die Postzustellung und kann im Gemeindebüro bestellt werden

Feste Termine

MÄRZ

MO 2., 9., 16., 23. UND 30. MÄRZ, 14.30 UHR
Seniorengymnastik, *Inge Jonas*,
Cafeteria

MO 2., 9., 16., 23. UND 30. MÄRZ, 16.30 UHR
Englisch: Reading articles from the
magazin „Spotlight“
Maria Vogel

MI 4., 11., 18. UND 25. MÄRZ, 9 UHR
Frühstücksrunde, Cafeteria

MI 11., 18. UND 25. MÄRZ, 10.30 UHR
Singen mit Pfarrer Gemkow

MI 11., 18. UND 25. MÄRZ, 17 UHR
Bibelunterricht, Church of Faith

MI 4., 11., 18. UND 25. MÄRZ, 20 UHR
Chor, *Volker Jaekel*

DO 5. UND 19. MÄRZ, 14 UHR
Rommée, *Werner Kirchhoff*

DO 12. MÄRZ, 15 UHR
Der Filmnachmittag für Senioren. *Rita
Lingner*, Alte Küsterei

DO 26. MÄRZ, 15 UHR
Spiele und Kreatives mit *Karin Jäkel*

DO 5., 12., 19. UND 26. MÄRZ, 18 UHR
Freude am Lesen? Wir tun es gemein-
sam und tauschen Meinungen und An-
regungen aus. Herzlich willkommen!
Maria Vogel

FR 27. MÄRZ, 19 UHR
Taizé

SA 14. MÄRZ, 10 – 14 UHR
Konfirmandentag

! Sie möchten ein Fest feiern
und suchen die passenden
Räume? Wir bieten Ihnen
einen feierlichen Rahmen für
Geburtstage, Jubiäen und
andere Anlässe zum
Zusammensein.

Erfahren Sie mehr unter:

www.nikodemus-berlin.de

APRIL

MO 6., 20. UND 27. APRIL, 14.30 UHR
Seniorengymnastik, *Inge Jonas*,
Cafeteria

MO 6., 20. UND 27. APRIL, 16.30 UHR
Englisch: Reading articles from the
magazin „Spotlight“
Maria Vogel

DI 28. APRIL, 10 – 14 UHR
Konfirmandentag

MI 1., 8., 15., 22. UND 29. APRIL, 9 UHR
Frühstücksrunde, Cafeteria

MI 8., 15., 22. UND 29. APRIL, 10.30 UHR
Singen mit Pfarrer Gemkow

MI 8., 15., 22. UND 29. APRIL, 17 UHR
Bibelunterricht, Church of Faith

MI 1., 8., 22. UND 29. APRIL, 20 UHR
Chor, *Volker Jaekel*

OSTERN IN NIKODEMUS

11. APRIL, 23 UHR Liturgie und Musik
in der Osternacht
12. APRIL, 10 UHR Ostergottesdienst
11 UHR Osterfrühstück
13. APRIL, 10 UHR Gottesdienst
11 UHR Osterfrühstück

DO 2. APRIL, 15 UHR
Dia-Vortrag: Neuwied, Lahnstein,
St. Goar, *Karin Jäkel*

DO 2., 16., 23. UND 30. APRIL, 18 UHR
Freude am Lesen? Wir tun es gemein-
sam und tauschen Meinungen und An-
regungen aus. Herzlich willkommen!
Maria Vogel

DO 16. APRIL, 15 UHR
Der Filmnachmittag für Senioren. *Rita
Lingner*, Alte Küsterei

DO 9. UND 23. APRIL, 14 UHR
Rommée, *Werner Kirchhoff*

DO 30. APRIL, 15 UHR
Spiele und Kreatives mit *Karin Jäkel*

FR 24. APRIL, 19 UHR
Taizé

MAI

MO 4., 11., 18. UND 25. MAI, 14.30 UHR
Seniorengymnastik, *Inge Jonas*,
Cafeteria

MO 4., 11., 18. UND 25. MAI, 16.30 UHR
Englisch: Reading articles from the
magazin „Spotlight“
Maria Vogel

9. MAI, Ausflug

MI 6., 13., 20. UND 27. MAI, 9 UHR
Frühstücksrunde, Cafeteria

MI 13., 20. UND 27. MAI, 10.30 UHR
Singen mit Pfarrer Gemkow

11. MAI, 15 UHR Segnung des
Nikodemus-Kindergartens

MI 6., 13., 20. UND 27. MAI, 17 UHR
Bibelunterricht, Church of Faith

MI 6., 13., 20. UND 27. MAI, 20 UHR
Chor, *Volker Jaekel*

**15. – 17. MAI, Landeskonfirmanden-
camp in Mötzow**

DO 14. MAI, 14 UHR
Rommée, *Werner Kirchhoff*

DO 7. MAI, 15 UHR
Der Filmnachmittag für Senioren. *Rita
Lingner*, Alte Küsterei

DO 28. MAI, 15 UHR
Spiele und Kreatives mit *Karin Jäkel*

DO 7., 14. UND 28. MAI, 18 UHR
Freude am Lesen? Wir tun es gemein-
sam und tauschen Meinungen und An-
regungen aus. Herzlich willkommen!
Maria Vogel

17. MAI MARIENFEST IN NIKODEMUS
10 UHR Gottesdienst
11 UHR Brunch

FR 29. MAI, 19 UHR
Taizé

29. MAI, 14.30 UHR Geburtstagsfeier

Gottesdienste

Sonntag, 1. März Invocavit	10 Uhr	Wem gehöre ich? – Pfarrer Gemkow und Konfirmanden
Sonntag, 8. März Reminiscere	10 Uhr 11 Uhr	Gottes Barmherzigkeit – Dirk Lehmann Matinee: Schatten erzählen vom Licht
Freitag, 13. März	18.30 Uhr	Musikalisches Abendgebet zum Wochenschluss Dirk Lehmann/Roland Hamann
Sonntag, 15. März Oculi	10 Uhr	Taufgottesdienst. Durch dick und dünn – Pfarrer Gemkow
Sonntag, 22. März Laetare	10 Uhr	Schöpfung bewahren. Gottesdienst zum Misereor-Hungertuch 2009 Pfarrer Gemkow
Freitag, 27. März	19 Uhr	Taizé-Andacht
Sonntag, 29. März Judica	10 Uhr	Was zum Leben gehört. Tango-Gottesdienst – Pfarrer Gemkow
Freitag, 3. April	18.30 Uhr	Passionsandacht – Dirk Lehmann/Roland Hamann
Sonntag, 5. April Palmarum	10 Uhr	JSDS – Jerusalem sucht den Superstar. Taufgottesdienst, Gottesdienst mit Segnung der Palmzweige – Pfarrer Gemkow
Gründonnerstag, 9. April	18.30 Uhr	Das letzte Abendmahl – Pfarrer Gemkow/Team
Karfreitag, 10. April Tag der Kreuzigung des Herrn	15 Uhr	Feier vom Leiden und Sterben des Herrn – Pfarrer Gemkow
Samstag, 11. April Osternacht	23 Uhr	Osternachtsliturgie – Pfarrer Gemkow Musik zur Osternacht
Ostersonntag, 12. April Tag der Auferstehung des Herrn	10 Uhr	Festgottesdienst, anschließend Osterfrühstück – Pfarrer Gemkow
Ostermontag, 13. April	10 Uhr	Wo geht's nach Emmaus? Osterfrühstück – Pfarrer Gemkow
Sonntag, 19. April Quasimodogeniti	10 Uhr	Das Bockshorn und andere Ungereimtheiten – Pfarrer Gemkow
Freitag, 24. April	19 Uhr	Taizé-Andacht
Sonntag, 26. April Misericordias Domini	10 Uhr	Schafe sind auch nur Menschen – Pfarrer Gemkow
Sonntag, 3. Mai Jubilae	10 Uhr	Christ sein – nichts für Einzelkämpfer Pfarrer Gemkow
Sonntag, 10. Mai Cantate	10 Uhr 11 Uhr	Singet ein neues Lied! – Dirk Lehmann Matinee: Tango meets Klassik
Freitag, 15. Mai	18.30 Uhr	Musikalisches Abendgebet zum Wochenschluss Dirk Lehmann/Roland Hamann
Sonntag, 17. Mai Rogate	10 Uhr	Marienfest, anschließend Brunch – Team/Chor
Christi Himmelfahrt, 21. Mai	10 Uhr	Leben ist das, was geschieht, wenn... – Pfarrer Gemkow
Sonntag, 24. Mai Exaudi	10 Uhr	Allein und doch nicht allein – Pfarrer Gemkow
Freitag, 29. Mai	19 Uhr	Taizé-Andacht
Pfingstsonntag, 31. Mai Tag der Ausgießung des Heiligen Geistes	10 Uhr	Christenlehre für Erwachsene! – Pfarrer Gemkow
Pfingstmontag, 1. Juni	10 Uhr	Felsbrocken und andere Lasten – Pfarrer Gemkow

Reisepläne: Rheinsberg und Neuruppin

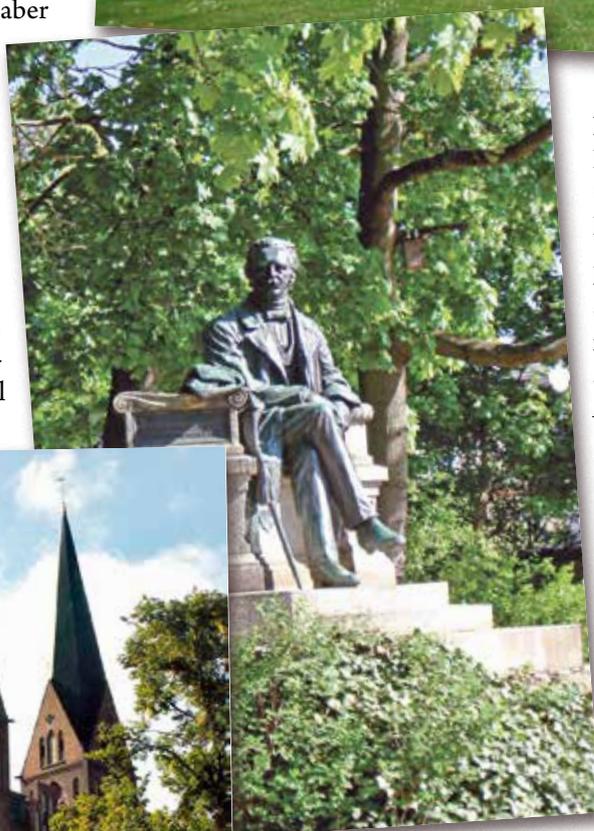
Auf Fontanes Spuren

Und wieder gibt es Reisepläne bei Nikodemus: Wir wollen Rheinsberg mit seinem Schloss und die Fontanestadt Neuruppin besuchen.

Nachdem es dort zunächst nur eine kleine Siedlung mit Burg gegeben hatte, entstand im 16. Jahrhundert ein Renaissanceschloss, das 1734 von der preußischen Krone erworben wurde. Im 18. Jahrhundert schließlich erfolgte der Umbau zu einem dreiflügeligen Barockschloss, wie wir es in der Hauptsache noch heute finden.

Das Schloss Rheinsberg war bis zu dessen Thronbesteigung im Jahre 1740 die Residenz des Kronprinzen, des späteren Königs Friedrich II (des Großen). Bekannt wurde Rheinsberg aber auch durch die Schriften von Kurt Tucholsky.

Nicht übersehen sollten wir bei unserem Besuch Ritter-, Spiegel- und Muschelsaal. Wer mag, kann auch einen Blick ins Kurt-Tucholsky-Museum werfen. Wenn die Zeit reicht und das Wetter stimmt, lohnen auch ein Besuch der St.-Laurentius-Kirche und ein kurzer Bummel durch das barocke Städtchen.



Nur wenige Kilometer südlich von Rheinsberg liegt die Stadt Neuruppin, Geburtsstadt von Theodor Fontane und Karl Friedrich Schinkel.

Bei einem Rundgang durch Neuruppin, das seit 1256 das Stadtrecht hat, sollte man das Fontane- und Schinkeldenkmal ansehen. Sehenswert sind ebenso die Ausstellung der Schinkelgesellschaft im Predigerwitwenhaus und die Galerie der Neuruppiner Bilderbogen, den Vorläufern der heutigen illustrierten Zeitungen.

Zu den markanten und interessanten Bauten gehört auch die Kirche St. Trinitatis, die den großen Brand der Stadt im Jahre 1787 überstanden hat.

In einem der Restaurants in Rheinsberg oder Neuruppin wird es die Möglichkeit geben, gemütlich zu speisen.

Herbert Vogel, Fotos: Fred-Michael Sauer



Am **SONNTAG**, den **9. MAI**, startet um **9 UHR** vor der Nikodemuskirche der Reisebus nach Rheinsberg und Neuruppin. Rückkehr wird gegen **20 UHR** sein. Der Fahrpreis beträgt € 25,-
Anmeldungen werden im Kirchenbüro entgegengenommen.

Ein segensreiches Haus – der Kindergarten in Nikodemus

Ein wenig müde sehen sie aus, die Kinder, die am Morgen die Stufen zur Kita Nikodemus hochsteigen. Dann aber werden sie empfangen von einem Engel, der sie anlächelt und die Hand nach ihnen auszustrecken scheint, vielleicht aber auch segnen möchte. So beginnt ein Tag im Nikodemus-Kindergarten.

Das Treppenhaus und die Räume sind frisch renoviert, von außen leuchtet das Gebäude in sonnigem Gelb. Für die Kinder, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist endlich eine lange Umgestaltung beendet. Die Mühen während der Bauarbeiten haben sich gelohnt, ist sich die Leiterin, Manuela Jachmann, sicher. Der Gemeindegemeinderat, der die Renovierung auch finanziell unterstützte, kann dem nur zustimmen.

Da liegt es nah, das neugestaltete Haus zu feiern und zu segnen. Kinder, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kindergar-

tens, der Telefonseelsorge und Mieterin sollen unter den Schutz Gottes gestellt werden. Zu diesem Anlass laden Gemeindegemeinderat und Kindergarten der Nikodemus-Gemeinde im Mai ein.

Beatrice Falck, die den Engel gestaltete, wird ebenso zu Gast sein, wie der Architekt Malte Rückert, der die Renovierung mit Fingerspitzengefühl begleitet hat.

Aber auch der Muttertag am vorhergehenden Sonntag ist ein Grund, am Montag zum Muttertagskaffee in den Kindergarten einzuladen. Die Mütter, ihre Familien und Gemeindegemeindeglieder sind ebenso willkommen wie andere Gäste. Bei dieser Gelegenheit wird man sich das

frisch renovierte Haus mit seinem Engel im Eingangsbereich anschauen können.

Segnung des Nikodemus-Kindergartens durch Pfarrer Gemkow und Muttertagskaffee: **MONTAG, 11. MAI, 15 UHR.**

Jörg Gemkow



So malen Sie sich Ihre Zukunft aus



Altersgerechte Wohnungen für Senioren

Im Alter selbstständig in den eigenen vier Wänden leben – bei Bedarf mit Unterstützung im Alltag. Das Serviceprogramm SOPHIA ist nur eines unserer individuellen Wohnangebote für Senioren. Ob barrierefreie Wohnung, Seniorenwohnhaus oder Wohngemeinschaft: Bei uns finden ältere Menschen die Wohnung, die zu ihnen passt.

Hotline: 030 6892-6892

Sonderaktionen beachten unter:

www.stadtundland.de





Spiel und Spaß

Finde die richtigen Teile!



Das ist der Garten unserer Kita Nikodemus. Hier kann man zu jeder Jahreszeit sehr schön spielen. Aber leider hat jemand Löcher in das Bild geschnitten.

Die Bildausschnitte wurden völlig durcheinander hier unten abgelegt. Kannst du sie wieder richtig zuordnen? Die Buchstaben ergeben von 1 – 8 ein Wort, welches?



Lösung: 1=F, 2=R, 3=Ü, 4=H, 5=L, 6=I, 7=N, 8=G - FRÜHLING

Welches Tier passt hier nicht rein?

Lösung: Der Fisch passt nicht, er hat Schuppen, alle anderen Tiere haben ein Fell.





nikodemus
Evangelische Kirchengemeinde

Nansenstraße 12 – 13
12047 Berlin – Neukölln
Tel. 030 · 624 25 54
Fax 030 · 34 74 52 14
www.nikodemus-berlin.de
E-Mail: gemeinde@nikodemus-berlin.de

GEMEINDEBÜRO

Küsterin Irmgard Zielinski
Öffnungszeiten:
Dienstag und Donnerstag 9–13 Uhr
Mittwoch 9–12 und 16–18 Uhr
Tel. 030 · 624 25 54

PFARRER

Jörg Gemkow
Tel. 030 · 624 25 54
E-Mail: gemkow@nikodemus-berlin.de
(Sprechzeit nach Vereinbarung)

KIRCHENMUSIK

Volker Jaekel
Tel. 030 · 624 25 54
E-Mail: jaekel@nikodemus-berlin.de

KINDERTAGESSTÄTTE

Manuela Jachmann
Nansenstraße 27–30
Tel. 030 · 624 49 69
E-Mail: kita@nikodemus-berlin.de

CAFÉ NIKO

Montag bis Freitag
Tel. 030 · 62 73 22 84

BANKVERBINDUNG

Empfänger:
Evangelischer Kreiskirchenverband Süd
Konto-Nr. 20 40 53 180
Bank:
Ev. Darlehensgenossenschaft e. G. Berlin
BLZ: 100 602 37

Pflegequalität für Ihr Wohlbefinden



PFLEGEZENTRUM SONNENALLEE

stationäre Pflege und Betreuung

- angestellte Ärzte und Therapeuten
sorgen für das medizinische Wohlbefinden
- qualifizierte Pflegefachkräfte
- abwechslungsreiches Kulturprogramm
- hauseigene Küche
auch Diätwünsche werden erfüllt
- Urlaubs-/Verhinderungspflege
- Probewohnen möglich



Mitglied im:

**Berliner
Projekt**

Die Pflege mit dem Plus

Pflegezentrum Sonnenallee · Sonnenallee 47 · 12045 Berlin

Telefon 0 30. 6 20 04 -0

Internet www.pzs.de

Telefax 0 30. 6 20 04 -113

eMail pflegezentrum-sonnenallee@t-online.de